

SCHLAGZEILEN

Hauptseite > Schlagzeilen

Dienstag, 12. Februar 2008

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Vogelnest fürs Volk**Ab heute im Kinok: Der Dokumentarfilm «Bird's Nest – Herzog & de Meuron in China»**

Es ist ein spektakuläres Stadion, das die Basler Architekten H & de M in Peking bauen. Christoph Schau und Michael Schindhelm dokumentieren die vierjährige Entstehung und das Aufeinanderprallen zweier Kulturen.

ANDREAS STOCK

Den Namen «Bird's Nest» hat das «National Stadium» von den chinesischen Medien erhalten. Die Struktur des 320 Meter langen und 70 Meter hohen Baus mit der verflochtenen Stahlkonstruktion erinnert tatsächlich an das Zweiggeflecht eines Vogelneastes. Damit hatten die Basler Architekten Herzog & de Meuron beim Wettbewerb für ein Stadion zu den Olympischen Spielen 2008 in Peking die Nase vorn. Denn ihr Konkurrent Jean Nouvel hatte zu seinem Projekt ein grünes Dach geplant; das wurde mit einer «Schildkröte» assoziiert und gilt bei den Chinesen als ein schlechtes Bild.



Monumental: Die Baustelle des Stadions von Herzog & de Meuron im Film.

Bild: Columbus

Beinahe entlassen

Ein scheinbares Detail, das jedoch zeigt, wie klug es war, dass sich Herzog & de Meuron mit dem früheren Schweizer Botschafter in Peking und heutigen Sammler chinesischer Kunst, Uli Sigg, sowie dem chinesischen Künstler und Architekten Ai Weiwei zwei Berater und Vermittler verpflichtet hatten. Sie halfen mit, Differenzen und Missverständnisse schon im Vorfeld auszuräumen.

Trotzdem gab es zwischen den Schweizern und den Chinesen während des Baus zahlreiche kulturelle Hürden zu überwinden. Die Probleme mit den Bauherren hatten sich an einem Punkt gar derart verschärft, dass die Architekten fürchteten, man werde sie aus der Verantwortung entlassen.

Ein öffentlicher Raum

Vier Jahre lang begleiteten Christoph Schaub und Michael Schindhelm den komplexen Bau des «National Stadiums». Jacques Herzog und Pierre de Meuron äussern sich auch zu heiklen Fragen, wie jener, ob es moralisch zu vertreten sei, in einem undemokratischen, die Menschenrechte missachtenden Land wie China zu bauen. Oder ob weltweit tätige Architekturbüros eine globalisierte Bauweise, kulturfremde Solitäre oder städtebauliche Gleichmacherei bewirken. Die Arbeitsbedingungen auf der Baustelle sind hingegen kein Thema.

Im Zentrum steht die Methode des «kontextuellen Bauens» des Basler Architektenbüros. Der Film gibt Einblick in ihre Arbeitsweise und macht anschaulich, welchen Stab an Mitarbeitern ein Projekt von diesen Dimensionen erfordert. Dass ihre Vorgehensweise nicht immer Erfolg hat, zeigte sich am parallel zum Stadion entwickelten Projekt eines ganzen chinesischen Stadtteils, dessen Realisierung fraglich scheint.

Die Architekten betonen, sie hätten das Stadion so geplant, dass es nach den Spielen zu einem öffentlichen Ort für die ganze Bevölkerung wird. Ihre vorgängigen Beobachtungen des chinesischen Alltags sind dabei für die Struktur und Funktion des Stadions zentral gewesen. Die eigentliche Bewährungsprobe steht dem «Vogelnest» somit erst nach den Spielen bevor.

Kinok St. Gallen, heute 17.30 und 20.30 Uhr in Anwesenheit von Christoph Schaub; weitere Daten bis März auf www.kinok.ch. Reservation empfohlen.

